

Kostbarer Edelkitsch

„DIE RHEINPFALZ“ 27. 8. 2014

Claudia Stock-Kühn betreibt in ihrem Friesenheimer Wohnhaus seit vier Jahren ein „Katzinett“ – 8000 Exponate locken Liebhaber

VON STEFANIE SCHNITZLER

Auf dem Bürgersteig der Ritterstraße 35 in Friesenheim lädt eine Holzbank neben blühenden Fleißigen Lieschen Passanten zum Verweilen ein. Darüber verkündet ein Schild: „Katzinett. Das erste Katzenmuseum in der Kurpfalz“. Claudia Stock-Kühn ist die stolze Besitzerin, die diese ungewöhnliche Institution ins Leben gerufen hat.

Und das kam so: Als Claudia im zarten Alter von neun Jahren war, schafften die Eltern des Mädchens den Siamkater Axel an. Und fortan wurde der edle Vierbeiner regelmäßig im Puppenwagen durch Friesenheim geschoben. Das war im Jahr 1973, und hier beginnt die Begeisterung von Claudia Stock-Kühn für die Samtpfoten in Natura – und in der Nachbildung. Denn bereits das Mädchen Claudia sammelte seither, was es kriegen konnte, vom Stofftieriger bis zur Porzellankatze.

In einer Vitrine nahe des Eingangs präsentiert die längst erwachsene Frau heute diese biografisch wertvollen Zeitdokumente, die ihre frühe Sammelleidenschaft kennzeichnen. Mittlerweile braucht Claudia Stock-Kühn allerdings das gesamte Erdgeschoss ihres Wohnhäuschens, um ihre etwa 8000 Katzenexponate auszustellen. Dem Betrachter wird schnell klar: Es gibt tatsächlich nichts, was es nicht auch in Katzenform oder mit Katzenmotiv gibt.

In der Abteilung Spielzeug fällt ein ledernes Schachbrett ins Auge, auf dem Katzen gegen Hunde antreten. „Hunde fühlen sich als Menschen. Aber Katzen sind Götter“ steht auf einem amerikanischen Messingschild ganz in der Nähe, und die Besitzerin schmunzelt amüsiert, räumt jedoch mit dem gängigen Klischee auf, Katzenliebhaber wären Hundemuffel: „Ich mag alle Tiere. Auch Hunde. Nur



Große Leidenschaft: Claudia Stock-Kühn liebt Katzen. Sowohl lebendige als auch ihre Porzellan-Figuren. FOTO: KUNZ

Katzen mag ich eben ganz besonders.“

2700 Briefmarken mit Katzenmotiven hat sie in schweren Alben gesammelt. Jeder, der die Geduld und Freude aufbringt, darf diese Briefmarkensammlung einsehen. Weiter geht es mit Katzentellern und Tassen, Rauchverzehrnern in Katzenform, Lippenstiften in Katzenform, Kondomen mit Katzenemblem von der Reeperbahn,

Katzenmanschettenknöpfen, Katzentürklopfen oder Katzenbartbürsten. Jedes Material ist vertreten, von Jade über Porzellan, von Bronze bis Kupfer, von Glas bis Kristall, vom geknüpften Wandteppich über hölzerne Katzen-schuhe bis zu Tischdeckenbeschwerern aus Plastik aus den 50er-Jahren. Katzenexponate aller Größen, Härtegrade und Kontinente sind hier auf engstem Raum versammelt.

Was ist denn das Kriterium, nach dem die Sammlerin ihr „Katzinett“ bestückt? „Die Katzen müssen mir gefallen“, verrät Stock-Kühn. Das sei dann der Fall, wenn eine Katze als solche erkennbar sei und lieb aussehe. Und weil das für sehr viele Katzentastellungen gilt, hat sie sich auf Abbildungen um das Jahr 1900 spezialisiert. Die antiken Stücke hat sie auf Kunstauktionen ersteigert, per Inter-

net gesucht und gefunden, geträdel oder auch geschenkt bekommen von Sammlern, die ihre Sammlungen auflösten. Empfindet sie ihre Ausstellungsstücke als Kitsch? „Ich habe hier keinen wertlosen Plunder. Aber kostbarer Edelkitsch ist durchaus vorhanden“, stellt die Sammlerin klar.

Die Genauigkeit ihres Brotberufes als Bankkauffrau kommt auch ihrem Hobby zugute. Denn sie katalogisiert all ihre Exponate ordentlich. „Meine Katzen möchte ich in meiner Nähe haben. Wenn ich nachts nicht schlafen kann, muss ich hierher gehen können und mich daran freuen. Und diese Freude möchte ich auch anderen Menschen ermöglichen“, erklärt Stock-Kühn.

Seit Ende Oktober 2010 hat sie sich entschieden, ihre Sammelleidenschaft auch für die Öffentlichkeit auszustellen. Zwei Namen standen damals zur Disposition: „Katzenmuseum“ oder „Katzinett“. Da Ersteres sehr nach bitterer Arznei klang, hat sie sich schließlich für „Katzinett“ entschieden, weil das die Worte Katze und Kabinett lustvoll verbindet.

Nachdem das „Katzinett“ dreieinhalb Jahre lang jeden Sonntag für drei Stunden geöffnet hatte, wird das in Zukunft geändert. Mittlerweile kommen Sammler aus ganz Deutschland, Katzenstammtischmitglieder und Katzenzüchter machen ihren Jahresausflug ins Katzinett. Die meisten vereinbaren einen gesonderten Besuchstermin. „Da wird mir das jeden Sonntag zu viel“, sagt die Sammlerin, die jetzt regelmäßig einmal monatlich ihr Kuriositätenkabinett am Sonntag öffnet. Und ihren Besuchern dann als Andenken Karamellbonbons mit Katzenmotiven überreicht.

TERMIN

Geöffnet ist das „Katzinett“ von Claudia Stock-Kühn in Friesenheim wieder am Sonntag, 14. September, oder nach Vereinbarung unter Telefon 0621/692591.